

Bericht zur Sichtweise junger Menschen

CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

2024

Liebe Leser*innen

Die Beteiligung junger Menschen ist ein offenes Projekt und einer ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Erreichten unterzogen. Kinder- und Jugendbeteiligung als notwendiger und der Erwachsenenbeteiligung vorgeschalteter Prozess ist noch kein selbstverständlicher Teil bei der Umsetzung öffentlicher Aufgaben. Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels gehört der Beteiligung junger Menschen die wichtige Rolle, die Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung gesellschaftlicher Gegenwart und Zukunft zu ermöglichen und diese stetig zu implementieren. Alle jungen Menschen müssen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, diese Perspektive kann durch keine andere ersetzt werden.

Für die Erstellung des bezirklichen Jugendförderplans ist die Beteiligung junger Menschen ein verpflichtendes Element und Grundlage dieses Berichts. Für den Bericht wurden junge Menschen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren aufgerufen und befragt, die in Charlottenburg-Wilmersdorf leben. Ihre Perspektive wiederzugeben und neben der Einbindung in die Erstellung des Jugendförderplans auch eine gesonderte Form der Sichtweise zu geben, ist Aufgabe des vorliegenden Berichts. Wichtig ist dabei immer die Frage der Repräsentativität.

Befragt zu ihren Anliegen und der Bewertung der Angebote der Jugendarbeit in Charlottenburg-Wilmersdorf, wurden junge Menschen im ersten Halbjahr 2024 befragt und durch Interviews, Gruppengespräche und Fragebögen zu ihrer Perspektive befragt. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Ergebnisse in den geprüften Kategorien ein gutes Abbild der Grundgesamtheit in der Gesellschaft darstellten. Es gilt daher der Dank an alle Teilnehmenden, die ihre Möglichkeit genutzt haben, ihre Meinung einzubringen und entsprechend ihre Bewertung und Vorschläge eingebracht haben.

Ricardo König

Kinder und Jugendbeteiligung Charlottenburg-Wilmersdorf

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	2
Kurzzusammenfassung des Berichts	3
I. Funktion, Hintergrund und Ziel des Berichts	
zur Sichtweise junger Menschen im Bezirks	5
II. Vorgehensweise	6
III. Darstellung der Sichtweisen junger Menschen	10
IV. Handlungsempfehlungen	21
V. Fazit	23
Anhang	
Darstellung der Beteiligungslandschaft	24
Abkürzungsverzeichnis	38
Literaturverzeichnis	39

Kurzzusammenfassung des Berichts

Der erste Bericht zur Sichtweisen junger Menschen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf richtet die Aufmerksamkeit auf die Kinder- und Jugendangebote der von öffentlicher Hand geförderten Projekte und Träger. Deutlich gemacht werden soll, dass eine besondere Verantwortung von Politik, Fachpraxis und ihren Akteur*innen erforderlich ist, um alle jungen Menschen bei ihrer Entwicklung und Selbstpositionierung zu unterstützen und ihre Entwicklung zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Einer der Schwerpunkte der Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung Charlottenburg-Wilmersdorf ist es, den Kindern und Jugendlichen ihre Rechte zu vermitteln sowie bei deren Umsetzung behilflich zu sein. Dadurch werden die Fähigkeiten im Bereich der Demokratiebildung gestärkt und durch erfolgreiche Beteiligungsprozesse können die jungen Menschen ihre Selbstwirksamkeit erleben und spüren.

Die Koordinierungsstelle Charlottenburg-Wilmersdorf vertritt die Belange von Kindern und Jugendlichen im Bezirk und entwickelt neue Formate, Methoden und Materialien zur Verbesserung der Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Die Arbeit der Koordination orientiert sich an den Prinzipien des Gender Mainstreaming, der Plurikulturalität, der Achtung der Generationen und des Diversity Ansatzes. Auf der Grundlage des Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes, welches seit dem 1.1.2020 in § 6c und b als fachliche Anforderungen von Jugendarbeit die Maßgabe neu bestimmt, wurde der Prozess entwickelt. In § 6c wird die „Unterstützung der Beteiligung von jungen Menschen“ (Angebotsform 4) festgelegt. So werden Demokratiebildung und Beteiligung als feste Ziele in Angebotsformen definiert. Zudem ist Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Erstellung von Jugendförderplänen ein verpflichtendes Element und in § 43 a geregelt. Dazu wurde ein Rahmenkonzept erarbeitet und ist Grundlage der vorliegenden Ausführung. Teil des Jugendförderplans ist der „Bericht über die Sichtweise junger Menschen“, der hier im Folgenden darstellt, welche Sicht junge Menschen auf die Angebote im Bezirk haben, ob sie ihnen bekannt sind, wie ihre Themen aufgegriffen werden und wie diese ergänzt werden können.

I. Funktion, Hintergrund und Ziel des Berichts zur Sichtweise junger Menschen im Bezirk

Die Berliner Kinder- und Jugendarbeit zielt auf die Förderung der Demokratiebildung und Beteiligung junger Menschen ab. Jugendliche sollen darin unterstützt werden, sich zu selbständigen und eigenverantwortlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu entwickeln, die ihre Lebenswelt mit demokratischen Mitteln aktiv mitgestalten und zum politischen Handeln befähigt sind. Die Ziele sind mit Einführung des Jugendfördergesetzes 2020 im Ausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz (AG KJHG) konkretisiert worden, wonach Kinder und Jugendliche bei der infrastrukturellen Planung der Angebote verpflichtend zu beteiligen sind. Dies erfolgt über deren Beteiligung an der Erstellung der Jugendförderpläne auf Bezirks- und Landesebene, wobei - möglichst politisch verbindlich - Ziele und Maßnahme für die Berliner Jugendarbeit für vier Jahre festgeschrieben werden. Im Anschluss daran sind junge Menschen „in geeigneter Form“ über die Ergebnisse der Beteiligung zu informieren.

Der vorliegende Bericht zur Sichtweise junger Menschen dokumentiert die umgesetzten Verfahren und Ergebnisse der Beteiligung an der Erstellung des zweiten bezirklichen Jugendförderplans des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf. Der Bericht wurde durch die bezirkliche Beteiligungscoordination in Kooperation mit der Jugendförderung und Jugendhilfeplanung erstellt. Ziel ist es, die vielfältigen Themen, Anliegen und Bedarfe der hier lebenden jungen Menschen möglichst breit und „ungefiltert“ darzustellen und Rückwirkungen auf die bezirkliche Jugendarbeit sowie angrenzende Handlungsfelder aufzuzeigen. Die zentralen Erkenntnisse des vorliegenden Berichts fließen in den bezirklichen Jugendförderplan in folgende Kapitel ein:

- Kapitel 1 (Erstellung des Jugendförderplans) als Beschreibung der Beteiligungsverfahren,
- Kapitel 3 (Bedarfssituation im Bezirk) als Beschreibung der Beteiligungsergebnisse (mit gebündelten Informationen und Erkenntnissen zu den alltäglichen Themen und Anliegen junger Menschen sowie zu deren Bewertung der Angebote der bezirklichen Kinder- und Jugendarbeit)
- Kapitel 4 (Ziel- und Maßnahmenplanung) als konkrete Formulierung von Zielen und Maßnahmen auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse.

Zusammen mit dem bezirklichen Jugendförderplan wird der vorliegende Bericht dem bezirklichen Jugendhilfeausschuss sowie der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung (SenBJF) vorgelegt.

Die SenBJF wertet alle bezirklichen Berichte aus und führt die Ergebnisse mit den auf Landesebene durchgeführten Beteiligungsverfahren zu einem „Gesamtbericht zur Sichtweise junger Menschen in Berlin“ zusammen. Der Gesamtbericht stellt eine wichtige

Grundlage für die gesamtstädtische Analyse der Bedarfssituation der Berliner Jugendarbeit im Rahmen der Erstellung des Landesjugendförderplans dar.

Im Folgenden werden zunächst die durchgeführten Verfahren und Methoden zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung des zweiten bezirklichen Jugendförderplans beschrieben (Kapitel II). Anschließend folgt die Ergebnisdarstellung zu den Sichtweisen junger Menschen mit einer zusammenfassenden Bewertung der Bedarfssituation im Bezirk (Kapitel III) sowie eine Darstellung daraus abgeleiteter Handlungsempfehlungen für die bezirkliche Jugendarbeit bzw. angrenzender Handlungsfelder (Kapitel IV).

II. Vorgehensweise

Die Erhebung der Themen und Bedarfe für den „Bericht zur Sichtweise junger Menschen“ umfasst die Auswertung verschiedener Beteiligungsformate und erstreckt sich über den Zeitraum 2022 bis Frühjahr 2024. Die Formen der Beteiligungsformate im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf sind im Anhang ausführlich ausgeführt.

Die Erarbeitung des Rahmenkonzepts zum Jugendförderplan ist die Fortführung des ersten Prozesses im Jahre 2021. Abläufe, Wirksamkeit und die Sicht der beteiligten Fachkräfte wurde seither auf Landes- und Bezirksebene in Wirksamkeitsdialogen und Arbeitsgruppen evaluiert und angepasst.

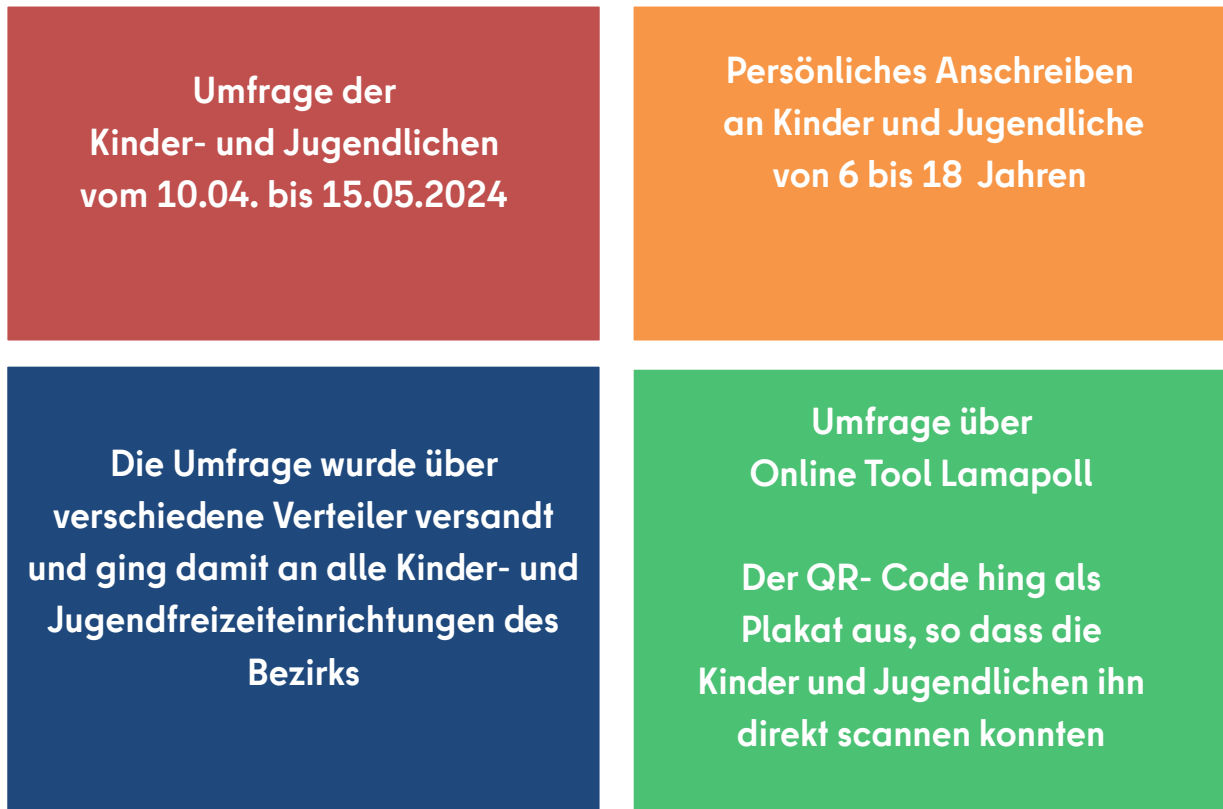
Zur Ausgangslage gehört, dass zur Erstellung des Jugendförderplanes 2021-2025 eine Online-Befragung mit Kindern und Jugendlichen stattfand, die der damaligen Einschränkung durch die Pandemie-Maßnahmen geschuldet war. Die Online-Befragung erwies sich als niedrighschwelliges Mittel, um freiwillig und unkompliziert bei der Befragung teilnehmen zu können. Es gab keine Zeitvorgabe und lediglich ein digitaler Zugang wurde benötigt.

Generell ist die zeitliche Perspektive eine Hürde, um schnelle messbare und für Kinder identifizierbare Ergebnisse aufzuzeigen. Vorteil ist, eine ausführliche und umfassende Planungsphase zu gestalten. Ausgehend von den Ergebnissen der ersten Beteiligung am ersten Jugendförderplan wurden Jugendfreizeiteinrichtung angehalten, Begehungen und Beobachtungen vor Ort sowie den Eingaben der benachbarten sozialen Einrichtungen aufzunehmen und weiterzugeben. Zusätzlich wurden die Fragestellungen zu Diskussion gestellt und in der Ansprache und Verständlichkeit angepasst. Von Fachkräften aus dem Jugendamt und der Jugendhilfeplanung wurde ein Feedback eingeholt.

Eine Bewertung der Angebote für Kinder und Jugendliche kann nicht nur von der Gruppe junger Menschen erfolgen, die die Angebote schon nutzt oder es entsprechend der Beteiligungsformate perspektivisch bewertet. Daher war schnell klar, auch die Kinder und Jugendlichen zu erreichen, die zunächst nicht Nutzer*innen der Angebote ist und ggf. nicht genug informiert ist. So wurden Kommunikationswege genutzt, um möglichst viele Teilnehmende in allen Regionen zu erreichen und auch diejenigen anzusprechen, die zunächst

nicht umfassend informiert sind oder gar bewusst die Angebote nicht nutzt. Daher wurde die Befragung in Schulen, Bibliotheken, Rathaus und Jugendfreizeiteinrichtungen mit Plakate beworben, auf Social-Media, mit Presseartikeln- und Mitteilungen, durch Fachkräfte der Jugendarbeit und Schule, Netzwerkrunden sowie die direkte Ansprache von Teilnehmenden auf öffentlichen Plätzen und Einrichtungen.

Der Kern der Datenerhebung, die Befragung, erfolgte in diesem Rahmen:



- Anschreiben: Persönliches Anschreiben an Kinder und Jugendliche des Bezirks mit der Einladung zur Teilnahme an der Befragung,
- Altersgruppe 6 bis 18 Jahre, in einer Version für jünger und einer für ältere Befragte

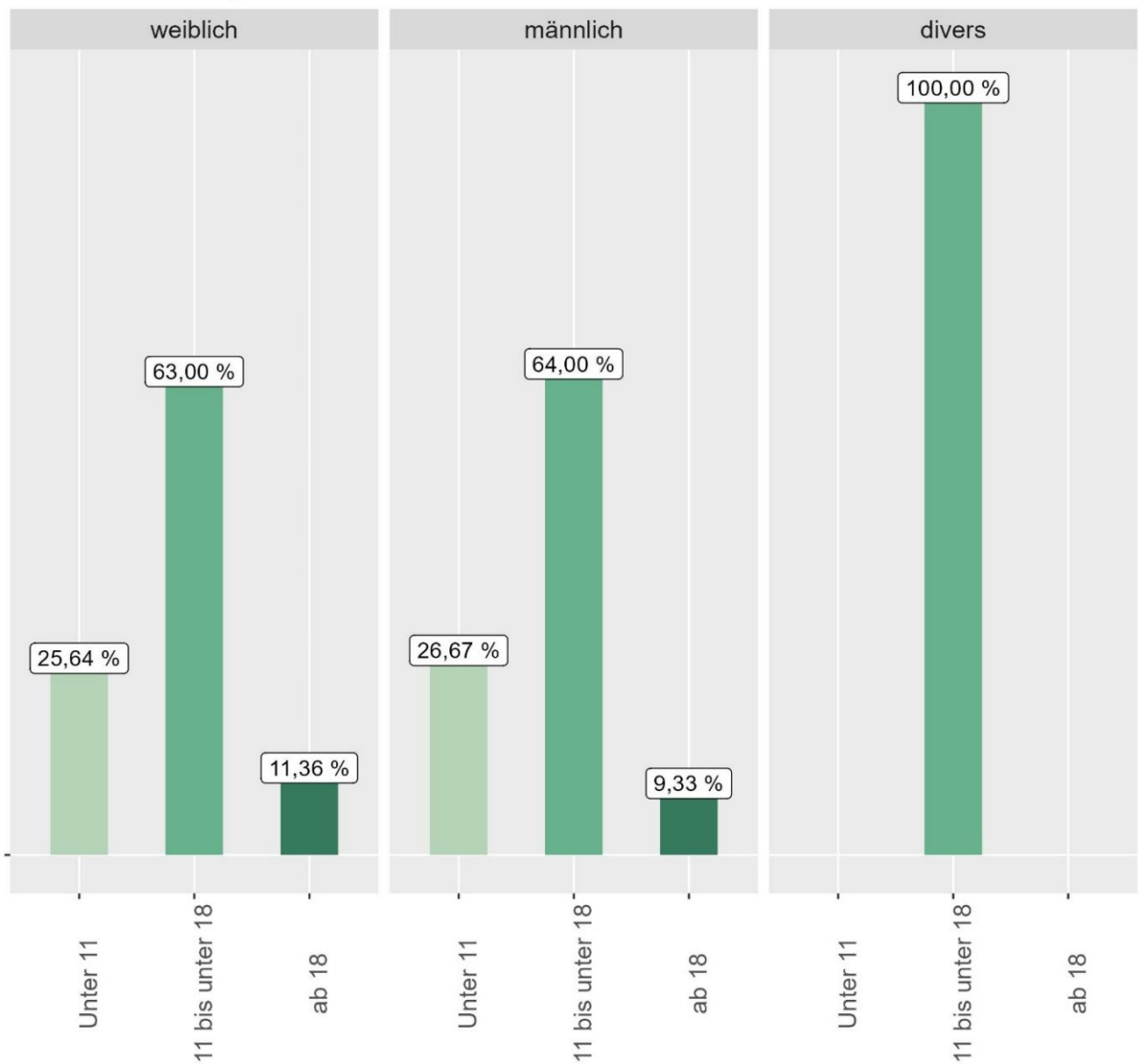
Die Datenauswertung erfolgte unter Clusterung der Altersgruppe, wobei dies alle Teilnehmenden bis 27 Jahren einschloss, ältere (nach Selbstangabe) herausgefiltert wurden. Neben diesen Erhebungen werden auch Ergebnisse aus den weiteren Beteiligungsformaten aus dem Zeitraum 2022-2023 einbezogen.

Alter und Geschlecht:

Wer hat an der Umfrage teilgenommen?

Und wie alt sind die Teilnehmer*innen?

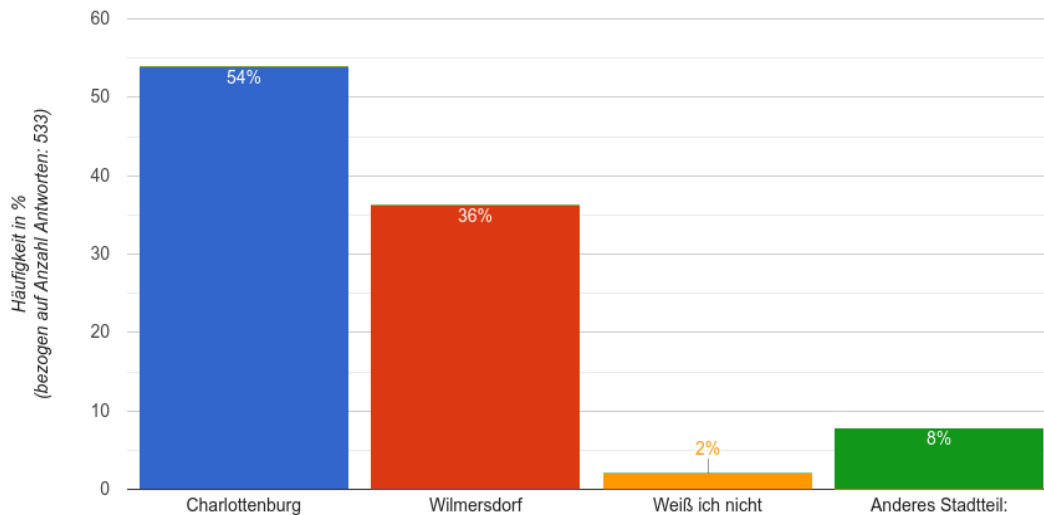
Altersverteilung nach Geschlecht



Datenquelle: Umfrage Beteiligung

Wohnort der Umfrageteilnehmenden:

Wo wohnst du im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf?



Insgesamt ist es Ziel, die Perspektiven möglichst aller in Charlottenburg-Wilmersdorf lebenden Kinder und Jugendlichen abzubilden. Eine Variable sind dabei die Schülerinnen und Schüler, die zwar im Bezirk wohnen, aber außerhalb des Bezirks beschult sind und auch die Kinder und Jugendlichen, die nur temporär im Bezirk wohnhaft waren. Hier ist insbesondere an die jungen Menschen zu denken, die als Geflüchtete in Charlottenburg-Wilmersdorf verschiedenste Aufenthaltszeit haben, aber natürlich auch der Zielgruppe zuzurechnen sind.

Im Bezirk gibt es 2021 bis 2024 für junge Menschen verschiedene Möglichkeiten, sich zu beteiligen. Diese sind:

- Kinder- und Jugendjurs 2021 bis 2024 (mit mehr als 100 Mikroprojekten)
- Kinder- und Jugendparlament
- Kinder- und Jugenddemokratiekonferenz 2021, 2022, 2023
- Bezirksschüler*innen-Ausschuss
- Schüler*innenHaushalt
- Aktionen zur U18-Bundestagswahl 2021 (Podien, Aktionstag & Wahlparty)
- Aktionen zur U16-Europawahl 2024 (Podien, Wahlwoche/Wahltag)

III. Darstellung der Sichtweisen junger Menschen

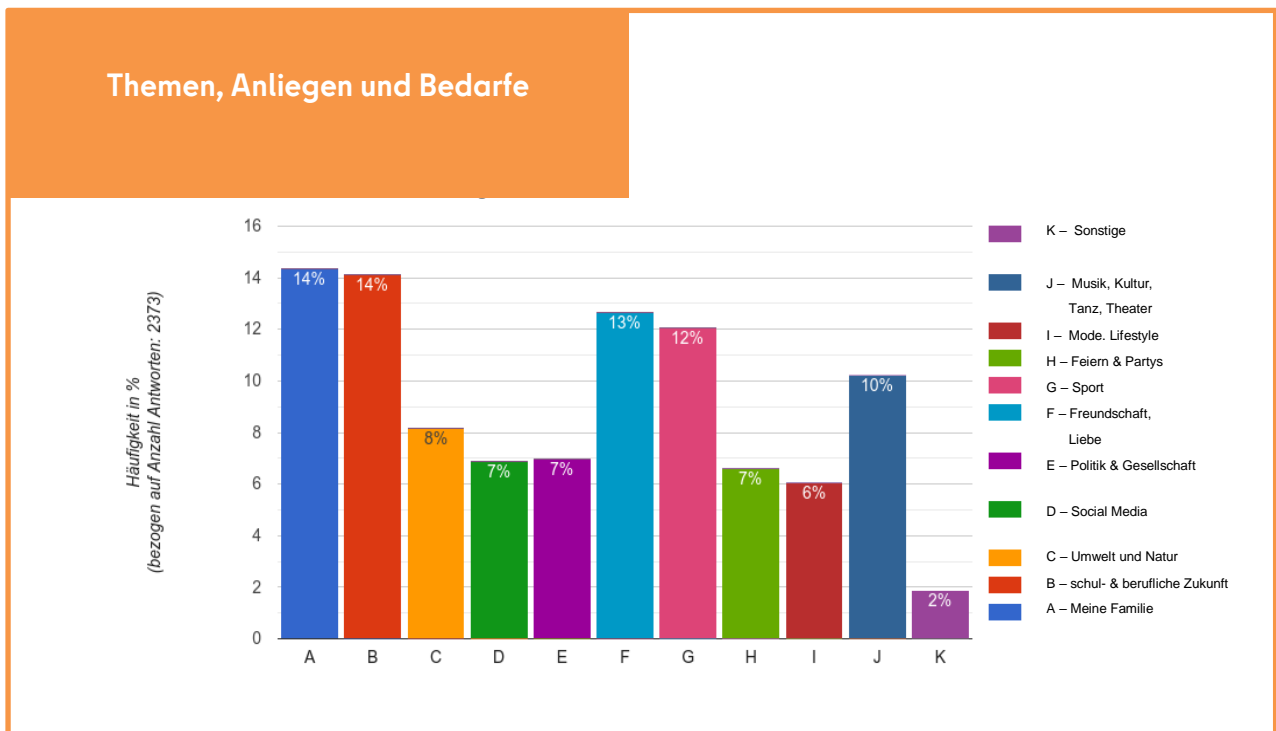
Die Darstellung der Ergebnisse der Befragungen zur digitalen Kinder- und Jugendbeteiligung zeigte bereits einen kleinen Ausschnitt der Bedarfe von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Teilhabe und Beteiligung.

Die Themenschwerpunkte junger Menschen aus Charlottenburg-Wilmersdorf werden im Folgenden ausführlicher anhand der zwei Kategorien dargestellt, die in ihren Fragestellungen und Zielen zur Verbesserung der Angebotssituation in der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk beitragen sollen (vgl. Rahmenkonzept):

1. Was sind die wichtigsten Themen und Anliegen im Alltag von jungen Menschen?
2. Welche Aspekte nehmen junge Menschen in ihrem Bezirk als positiv wahr?
3. Wo sehen junge Menschen den dringendsten Veränderungsbedarf in ihrem Bezirk?

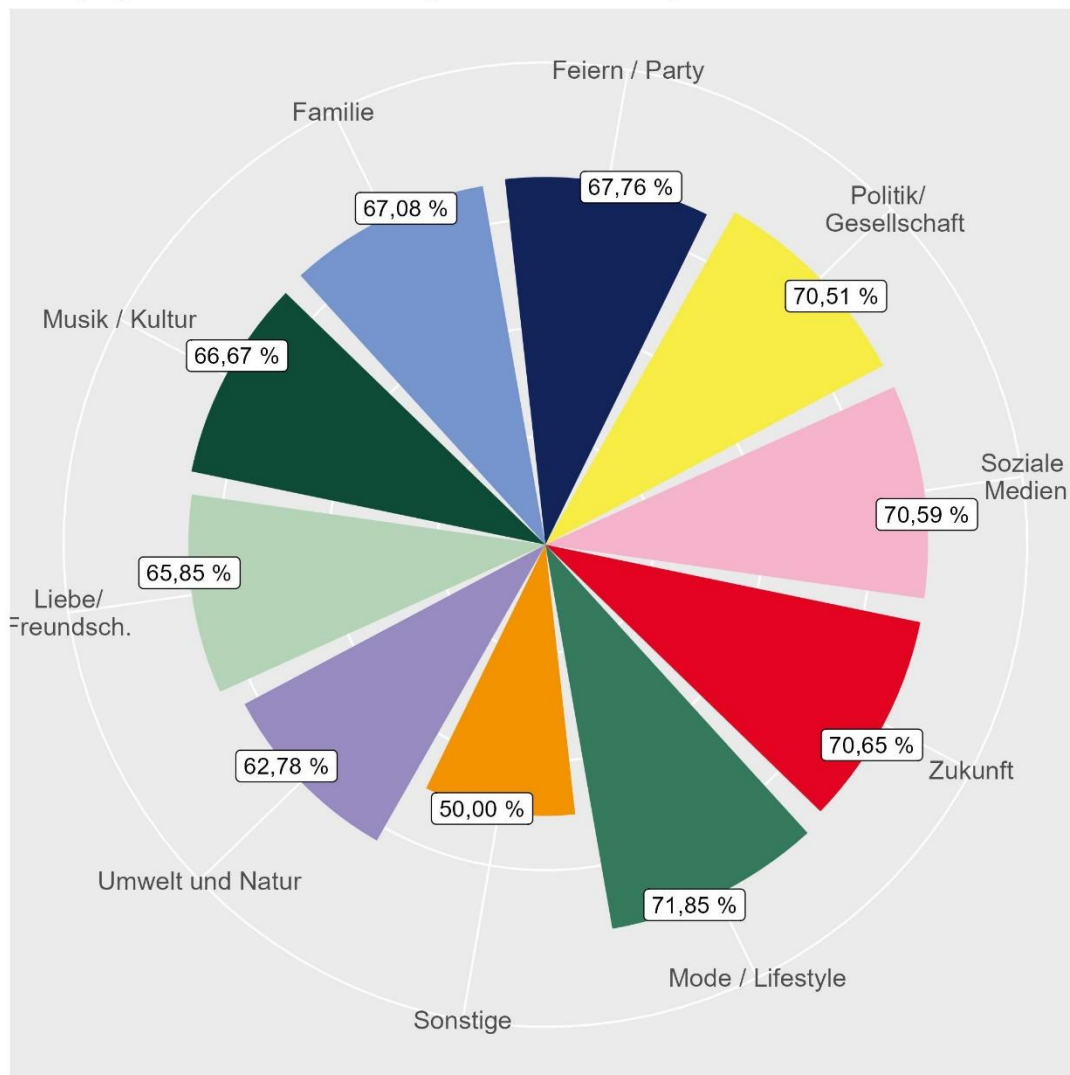
Kategorie 1 - Themen, Anliegen und Bedarfe, die den Alltag von jungen Menschen betreffen

Kategorie 1 beschäftigt sich damit, welche fünf Ressourcen/Stärken, Entwicklungspotenziale/Schwächen und dringendsten Bedarfe bezogen auf die Lebenssituation von jungen Menschen identifiziert werden. Ziel ist es, dass die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sich an der Lebenssituation junger Menschen orientieren.



Nutzungsanteil nach Interessengebiete

Anteil junger Menschen, die keine Jugendfreizeiteinrichtung besuchen



Datenquelle: Umfrage Beteiligung

Insgesamt benennen die Kinder und Jugendlichen am häufigsten als wichtigste Themen ihre Familie, Freundschaft und Liebe, Mode und Lifestyle.

Gefiltert nach den Teilnehmenden, die dann angaben, keine JFEs zu besuchen, werden alle Themen relativ gleichrangig angegeben. Alle Zustimmungswerte sind zwischen 62,78 % (Umwelt und Natur) bis zum häufigsten - Mode und Lifestyle mit 71,85 % Zustimmung.

Kategorie 2 - Bewertung der Angebotssituation der Jugendarbeit durch junge Menschen

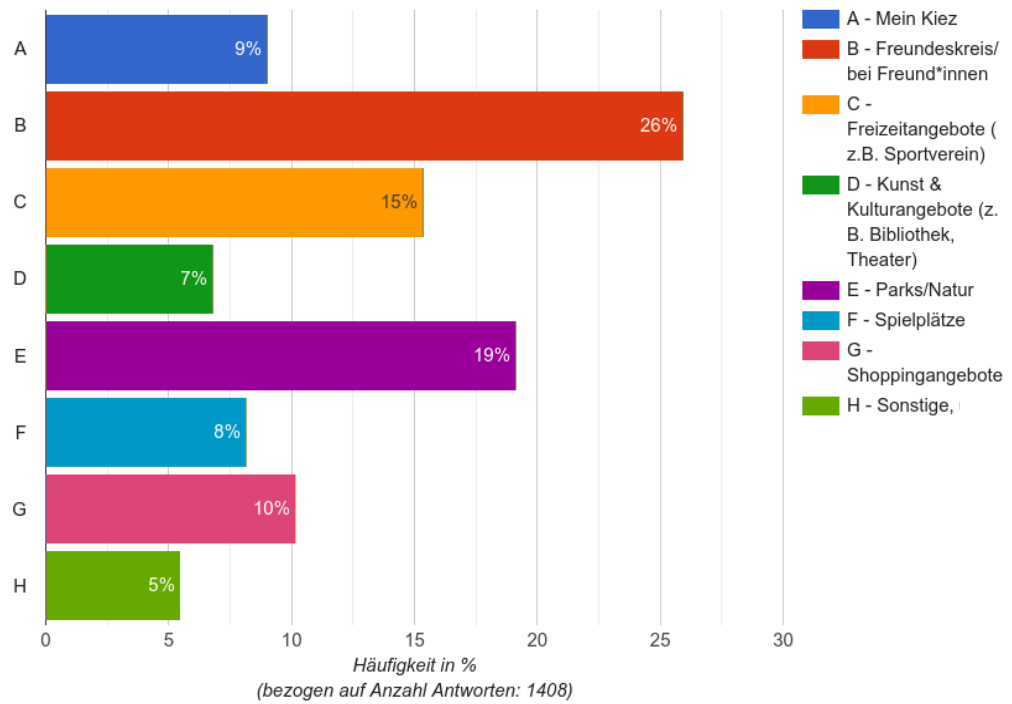
In dieser Kategorie stellen sich Fragen nach der Bekanntheit der Angebote der Jugendarbeit, den Formen der jugendgerechten Kommunikation, der Erreichbarkeit der vorhandenen Angebote, dem Bezug auf die Interessen junger Menschen und der Widerspiegelung in den Öffnungszeiten der Angebote. Die Angebote und Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit sollen durch junge Menschen bewertet werden, um Erkenntnisse z.B. zur Bekanntheit der Angebote, zur Häufigkeit der Nutzung, zu den Barrieren der Nutzung, zu gewünschten Angebotsschwerpunkten, etc. zu erhalten. Folgende Orientierungsfragen sind gestellt worden:

- Wie bekannt sind die bezirklichen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit bei den jungen Menschen?
- Wissen junge Menschen, wo sie sich über die vorhandenen Angebote informieren können?
- Aus welchen Gründen werden die Angebote nicht wahrgenommen?
- Wie gut erreichbar sind die vorhandenen Angebote für junge Menschen?
- Spiegeln die vorhandenen Angebote die Interessen der jungen Menschen im Bezirk wider?
- Entsprechen die Angebotszeiten der Angebote den Anforderungen der jungen Menschen im Bezirk?

Insgesamt ist mit dem inhaltlichen Zuschnitt beider Kategorien weiterhin das Ziel verbunden, dass die auf dieser Grundlage durchgeführten Beteiligungsverfahren Erkenntnisse für die Jugendförderpläne liefern, die über die Maßnahmenplanung dazu beitragen, dass die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit stärker an den Themen, Anliegen und Bedarfen junger Berlinern und Berlinerinnen ausgerichtet werden.

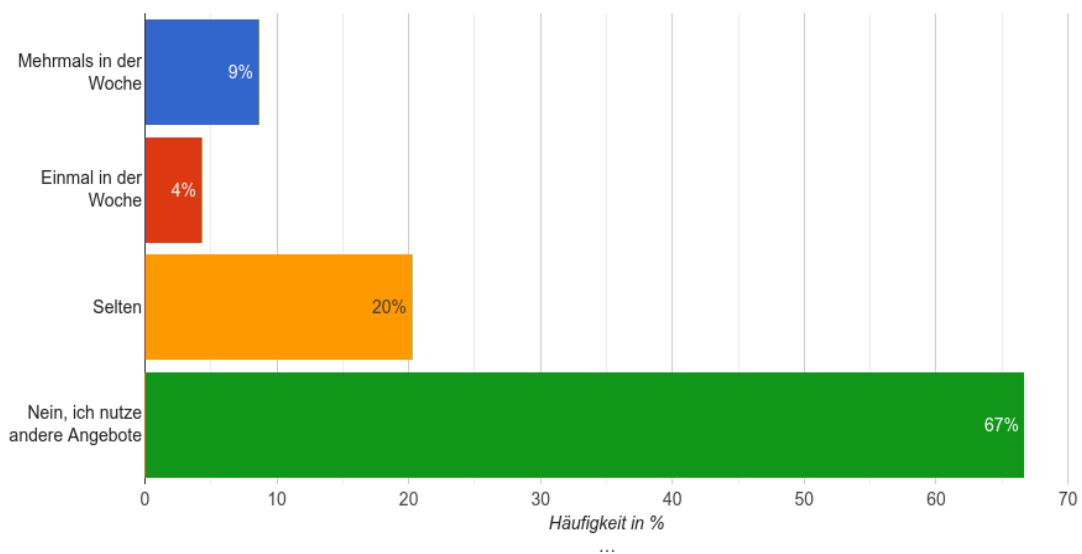
Bewertung der Angebotssituation

Wo gehst du hin, wenn du freie Zeit hast und nicht zu Hause bist?



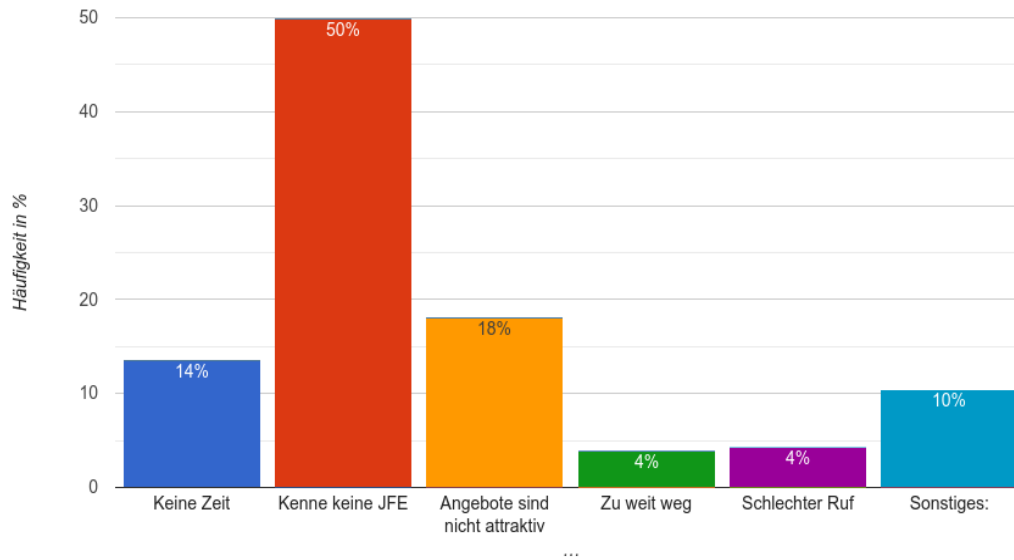
Bewertung der Angebotssituation

Besuchst du Jugendfreizeiteinrichtungen (JFEen)?



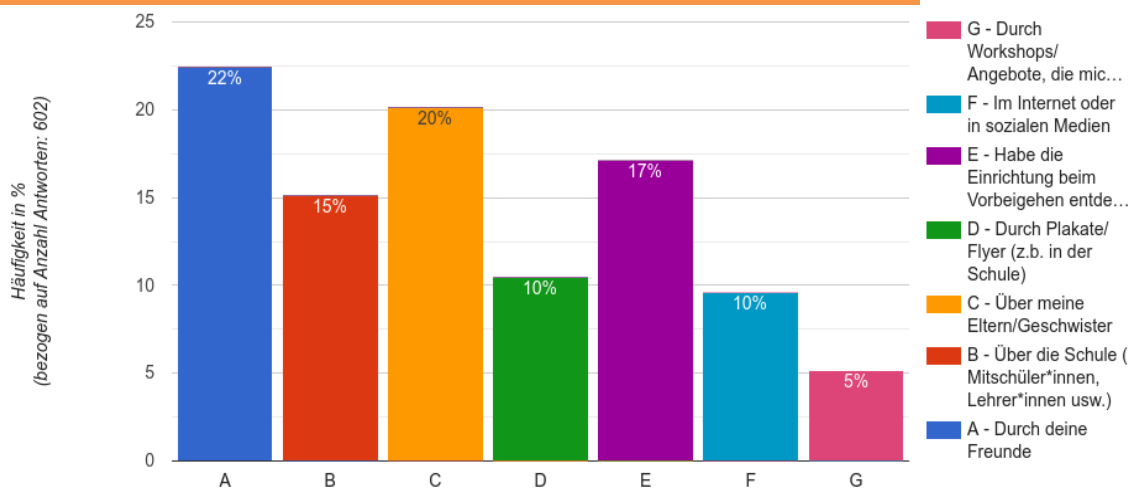
Bewertung der Angebotssituation

Falls du keine JFE besuchst, welche Gründe gibt es dafür?



Bewertung der Angebotssituation

Wie hast du bisher über Jugendfreizeiteinrichtungen erfahren?



Zusammenfassung der Bedarfssituation im Bezirk

Die Auswertung der geschlossenen Fragen der Umfrage erfolgte mithilfe des Online-Umfrage-Tools Lamapoll. Offene Antwortmöglichkeiten wurden geclustert, ggf. bereits bestehenden Antwortmöglichkeiten zugeordnet und bei Bedarf neue Kategorien gebildet. Die offenen Fragen und Antwortmöglichkeiten wurden ausgewertet. Die Antworten wurden Kategorien und Unterkategorien zugeordnet, die induktiv aus dem Material gewonnen wurden. Die Aufbereitung der Rohdaten fand durch die FS KJB statt.

Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt und sind entsprechend der Bedarfsabfrage geordnet.



Ergebnisse zu den Themen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen

Da bei der Erstellung des Berichts zur Sichtweise junger Menschen keine Selektion und Gewichtung von Themen, Anliegen und Bedarfe junger Menschen vorgenommen wird, folgt hier die Auswahl der 5 bis 10 wichtigsten Themen, Anliegen und Bedarfe junger Menschen je Kategorie.

1. Was sind die wichtigsten Themen und Anliegen im Alltag von jungen Menschen?



- | | |
|-----------------------------------|--------------------|
| • Familie | 67,13 % Zustimmung |
| • Schulische & berufliche Zukunft | 66,14 % Zustimmung |
| • Freundschaft, Liebe | 59,36 % Zustimmung |
| • Sport | 56,57 % Zustimmung |
| • Musik, Kultur, Tanz, Theater | 48,01 % Zustimmung |
| • Umwelt und Natur | 38,25 % Zustimmung |
| • Social Media | 32,07 % Zustimmung |
| • Politik und Gesellschaft | 32,67 % Zustimmung |
| • Feiern & Partys | 31,27 % Zustimmung |
| • Mode & Lifestyle | 28,49 % Zustimmung |

Von den befragten Kindern und Jugendlichen wurden die abgefragten Themen und Anliegen Familie und schulische und berufliche Zukunft besonders häufig genannt. Kulturelle Angebote wie Musik, Kultur, Tanz und Theater schließen sich dem an. Weit weniger wurden die Themen Umwelt/Natur, Social Media und Politik genannt.

2. Welche Aspekte nehmen junge Menschen in ihrem Bezirk als positiv wahr?

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| • Viele passende Freizeitangebote | 55,81 % Zustimmung |
| • Gute Treffpunkte für junge Menschen | 58,78 % Zustimmung |
| • Die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen unterstützt und darauf eingegangen | 37,08 % Zustimmung |
| • Viele Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE'n) | 36,49 % Zustimmung |
| • Mitbestimmung | 29,78 % Zustimmung |

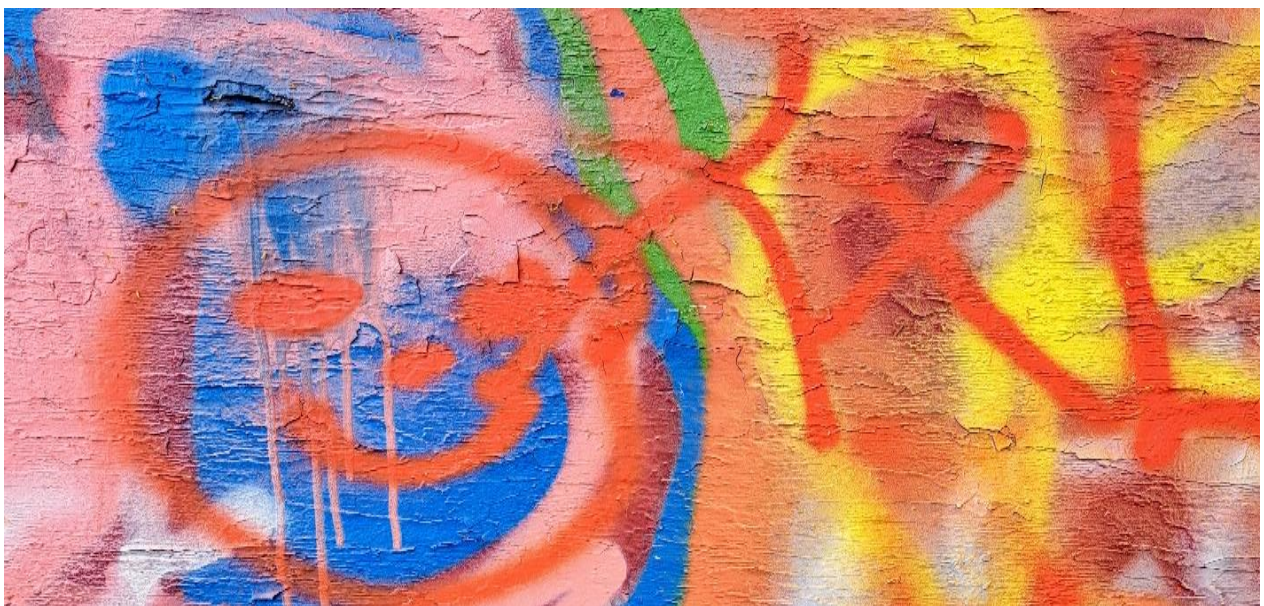
3. Wo sehen junge Menschen den dringendsten Veränderungsbedarf in ihrem Bezirk?

Es gibt im Bezirk Orte, für die sich junge Menschen Verbesserungen wünschen. Dazu gehören:

- Mehr (öffentliche) Spiel- und Sportplätze
- Parkanlagen
- Kultur- und Freizeitorte
- Freie Treffpunkte in (teil-)öffentlichen Räumen
- Überdachte, ruhige und sichtgeschützte
- Aufenthaltsräume im öffentlichen Raum
- Inklusive und barrierearme Gestaltung von Spielflächen/Spielplätzen
- Verkehrswende
- Mehr/bessere Fahrradwege
- Verbesserung der Verkehrssicherheit



Mit dem Aspekt der Möglichkeiten der Freizeitgestaltung verbundenen mit Sicherheitsgefühl und der Frage, ob ausreichend Rückzugsorte zur Verfügung stehen, äußerten sich die befragten Kinder und Jugendlichen unterschiedlich. Laut Kommentaren wird ein klarer Wunsch nach gewarteten und zugänglichen Sportanlagen, sicheren und sauberen Parks und nach mehr Möglichkeiten zum Entspannen und Chillen geäußert. Dies unterstreicht den Bedarf an zusätzlichen Freizeiträumen und Orten, die den Anforderungen der Jugendlichen entsprechen.



Wo sehen junge Menschen den dringendsten Veränderungsbedarf in ihrem Bezirk?

Angebotswünsche und Anliegen:

- Safeplaces
- Partys und Feierangebote
- Malclub, Graffitiangebote
- Tanzangebote
- Mehr Indoor Freizeitangebote für schlechtes Wetter, Indoorspielplatz
- Möglichkeit der Gartenarbeit/Urban Gardening, Naturschutzprojekte
- Sportangebote
 - Fitnessstudios
 - Tennis/Badminton
 - Basketball
 - Reit Club, Reithalle, Pferdehof



Sozialräumliche Wünsche und Anliegen:

- Mehr Sportmöglichkeiten, mehr freizugängliche Fußballplätze
Öffentliche Sportanlagen, z.B. Volleyballplätze, Tischtennis
- Mehr Spielplätze
- Bessere Ausstattung von Sportplätzen
- Treffpunkte für ältere Jugendliche und junge Erwachsene
- Bessere Radwege
- Sichere und attraktive Parks
- Skaterpark
- Minigolfplatz
- Mehr legale Graffiti-Wände

Unter den genannten Anliegen und Wünschen finden sich auch schon vorhanden Angebote, die damit den Bedarf kenntlich machen. Ergänzend ist hier zu bemerken, dass die Information und Freqüentierung bei Kinder und Jugendlichen, die JFEs nicht nutzen, nachgesteuert werden muss, um die Nutzung bereits vorhandener Angebote zu verbessern.

Individuelle Wünsche und Anliegen:

- Partys und Feierangebote
- Club, Bars, Cafés, Festivals
- Mehr Begegnungsstätten
- Kurse zum Fahrradreparieren
- Gamingclubs, Computerclub, Computerprogrammierung
- Videospiele-Angebote zum Treffen
- Mehr Einrichtungen für Autisten
- Islam Angebote um die Religion besser kennenzulernen. Z.B. ein Teetreffen unter Mädchen oder Besuche in Moscheen
- Politische Beteiligungsmöglichkeiten
- Musikalische Aktivitäten, Künstlerische Aktivitäten
- Literatur und Schreibcoaching-Workshop



Unter den mehr als 600 junge Menschen, die eine Antwort auf Infrastruktur, Angebotsvielfalt und Defizite gaben, ließen die Angaben auch Rückschlüsse auf die bereits bestehenden Angebote im Bezirk zu. Für zwei langjährige Formate ergab sich folgende Bewertung:

**Fortsetzung von
Erholungsfahrten und
Bildungsreisen**

Kinder und Jugendliche nutzen gern die vom Bezirksamt angebotenen Ferien- und Erholungsangebote. Diese Angebote sollen ausgebaut und weiterhin verbindlich zur Verfügung stehen.

**Fortsetzung der Kinder- und
Jugendjury Charlottenburg-
Wilmersdorf**

Die Jury, angesiedelt beim Träger Schreiberjugend e.V., wird von Kindern und Jugendlichen gut angenommen und ist als niedrighschwelliges und Angebot für Projekte fester Bestandteil im Bezirk.

In den offenen Fragen bezogen sich die Befragten auf den Bedarf an Infrastrukturen, einschließlich Sportplätzen, Sporthallen und Spielplätzen. Die Nutzung von Grün- und Sportflächen wurde von vielen Befragten als eine häufige Freizeitbeschäftigung genannt. Darüber hinaus wurde der Wunsch mitgeteilt, nicht nur mehr solcher Flächen zur Verfügung zu haben, sondern auch spezifische Angebote und Aktivitäten an diesen Orten zu entwickeln.

**Ausbau der Sportangebote
im Innen- und Außenbereich**

Sport spielt eine große Rolle. Allein die Vielzahl an Vereinsarbeit bildet dies ab. Der Ausbau von Sportangeboten (z.B. Sport im Kiez), verbunden mit der Nutzungserweiterung bezirklicher Flächen ist ein wertvolles Instrument der Jugendarbeit.

**Park- und Grünanlagen als
Orte für Kinder, Jugendliche
und junge Erwachsene**

Die Nutzung von Park - und Grünanlagen ist ein häufiger Wunsch, der mit der Erweiterung der Objekte um Fitnessgeräte, Basketball-, Tischtennis- und Skateanlagen verbunden wird.

**Verkehrssicherheit,
Schulwege,
Fahrradfreundlichkeit**

Verkehrssicherheit wird im Zusammenhang mit dem Wunsch nach fahrradfreundlicher Gestaltung der Wege benannt. Insbesondere für den Schulweg werden hier Schulwegsicherheit, Ampelanlagen und Fußgängerüberwege gewünscht.

IV. Handlungsempfehlung

Partizipation ist Querschnittsthema. Insbesondere dann, wenn es darum geht, Angebote und Konzeptionen zu überarbeiten und die Strukturen anzupassen, um breitere Akzeptanz von Maßnahmen und Planungsprozessen zu erreichen. Der vorliegende Bericht trägt den Informationsstand zusammen, der als Ausgangspunkt für weitere Planungen dient. Durch den Prozess und die Auswertung wird durch die Rückmeldung junger Bewohnerinnen und Bewohner Charlottenburg-Wilmersdorf deutlich, welche Bedarfe und Wünsche sie haben. Es zeigt die Perspektive, kann jedoch keinen repräsentativen Überblick geben.

Beteiligungsorientierte Angebote:

In den im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf existierenden Gremien und Projekten der Kinder- und Jugendbeteiligung werden Bedarfe unterschiedlich formuliert. Um die Kommunikationsebenen besser zu verknüpfen, empfiehlt es sich, Themen- und Kontextbezogene Bedarfe zu bündeln. Transparenz und Lösungsorientierte Kommunikation sind hier maßgeblich. Verbindlichkeit ist dabei das Schlüsselwort.

Stärkung von Kooperationen und Zielgruppengerechte Informationsvermittlung:

Gesetzliche Vorgaben, strukturell verankerte Gremien und Verfahren allein können Beteiligung nicht gewährleisten. Oft werden mit Beteiligung nur institutionalisierte Formen in Einrichtungen und Diensten assoziiert. Eine Kultur der Beteiligung erfordert jedoch alltägliche Aushandlungssituationen. Beteiligungsklima, eine gemeinsame Haltung und -Kultur lassen sich nicht verordnen, sie müssen gewollt sein.

Im Sinne einer höheren Verbindlichkeit ist empfohlen, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als Auftrag zu sehen. D.h. es empfiehlt sich, Träger, Planungsbüros und Projektleitungen in die Verantwortung zu nehmen und die Gewährung von Partizipation auszugestalten.

Neben diesem Ziel gilt es auch, Maßnahmen zu ergreifen, die Angebote stärker zu vernetzen, die Kooperationen auszubauen und den Informationsfluss zur Zielgruppe breiter und übersichtlicher zu gestalten. Die Frage, wie bekannt sind die bezirklichen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit bei den jungen Menschen, hat gezeigt, dass es hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung der Angebote Verbesserungen bedarf. Es gibt viele der gewünschten Angebote bereits, es bedarf aber mehr Information, damit das Wissen jungen Menschen zu Verfügung steht.

Förderung von Mitbestimmung und politische Bildung:

Im Jahre 2024 durften 16- und 17-Jährige zum ersten Mal auf europäischer Ebene wählen. Auch das Land Berlin hat das Wahlrecht auf 16 Jahre herabgesetzt. Das sind zwei große Erfolge für eine stärkere Beteiligung junger Menschen. Doch wie geht es weiter mit der Jugendbeteiligung? Auf Senatsebene soll die Jugendstrategie neu ausgerichtet

und enthalten und der Jugendcheck eingeführt werden. Verbunden mit dem Ziel, alle Forderungen realisieren zu können, bedeutet daher, Sorge zu tragen, dass die Bedarfe an die entsprechenden Ämter weitergeleitet werden. So zum Beispiel der Wunsch nach mehr Sportflächen in öffentlicher Nutzung an das Sportamt, oder Wünsche für Spielplätze an das Straßen- und Grünflächenamt. Kinder und Jugendliche denken nicht in Amtsstrukturen. Daher ist es die Aufgabe der Fachkräfte und Politik, die Wünsche und Bedarfe zu berücksichtigen und in den zuständigen Abteilungen umzusetzen. Auch hier ist es wichtig, dies dann den Kindern und Jugendlichen transparent zu machen und Informationen zielgruppengerecht zurückzugeben.

Schwerpunkt der kommenden Jahre ist es, die Beteiligungsstrukturen weiter auszubauen und den Zugang zu Beteiligung zu verbessern. Ziel soll es sein, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in allen Bereichen als selbstverständlich zu erachten und diese bei (ressortübergreifenden) Prozessen mitzudenken:

- Entwicklung eines Beteiligungskonzeptes zusammen mit jungen Menschen
- Umsetzung weiterer informeller und formeller Beteiligungsformate, welche die Perspektiven junger Menschen direkt sichtbar machen
- Ausbau der Beteiligungsstrukturen
- Entwicklung eines transparenten Verfahrens zum Umgang mit den geäußerten Themen und Anliegen (durch Fachkräfte, Verwaltung und Politik)

Alle jungen Menschen müssen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Dieses Ziel braucht die Bedingung, dass die Zugänge entsprechend vorhanden sind. Mit der Fragestellung ob die vorhandenen Angebote die Interessen der jungen Menschen im Bezirk widerspiegeln, ist die Angebotspalette gut aufgestellt. Die Räume, die Infrastruktur und die Angebote sind vorhanden und bedürfen in ihren Schwerpunkten eine Bündelung und Abstimmung.

Kern eines Ausbaus der Beteiligung ist es, allen Kindern und Jugendlichen attraktive gesellschaftliche Perspektiven und gleichberechtigte Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen. Es geht darum, Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer Suche nach Orientierung und bei der Erprobung von Lebensentwürfen zu unterstützen und zu begleiten. Eine umfassende Konzeption dessen betrachtet einzelne Teilaspekte der Lebensphase Jugend nicht isoliert, sondern versteht die Gestaltung jugendlicher Lebenslagen als eine politische und gesellschaftliche Gesamtaufgabe. Dabei werden die unterschiedlichen individuellen Lebenssituationen junger Menschen berücksichtigt. Beteiligung ist auch Prävention. Sie wirkt vorbeugend und ausgleichend, um allen Kindern und Jugendlichen faire Chancen und Teilhabe zu ermöglichen.

V. Fazit

Mit dem Bericht zur Sichtweise junger Menschen in Charlottenburg-Wilmersdorf wurden erstmals die Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen in dieser Form zusammengetragen und für den zweiten bezirklichen Jugendförderplan zur Verfügung gestellt. Der Bericht orientiert sich am „Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf der Grundlage des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetz.“

Er zeigt die Perspektiven junger Menschen auf, kann jedoch keinen repräsentativen Überblick geben. Mit der Befragung werden durch Hinweise und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen, sowie deren Wünsche in der Auswertung deutlich, was sich im Jugendförderplan wiederfinden muss. Jedoch sind nicht alle Forderungen durch den Jugendförderplan zu realisieren. Die guten Kooperationen zwischen den Ämtern und der politische Willen in Charlottenburg-Wilmersdorf können dafür sorgen, dass die Bedarfe an die entsprechenden Ämter weitergeleitet werden. Es ist Aufgabe der Fachkräfte und der Politik dafür zu sorgen, dass die Wünsche und Bedarfe von den zuständigen Fachämtern und Abteilungen umgesetzt werden. Auch hier ist es wichtig, dass den Kindern und Jugendlichen eine Rückmeldung gegeben wird.

Die Partizipation für Kinder- und Jugendbeteiligung muss im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf weiter gefördert werden und die Beteiligungsstrukturen politisch unterstützt werden. Da Vorhaben und Entscheidungen in allen Feldern spezifische Auswirkungen auf junge Menschen haben können, bedarf es ressortübergreifender Aufmerksamkeit und Sensibilität für die eigenständige und prägende Lebensphase Jugend. Ziel ist es in allen Bereichen, Kinder und Jugendbeteiligung als selbstverständlich zu erachten und die Anliegen und Bedarfe mitzudenken.

Anhang

Darstellung der Beteiligungslandschaft

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hat eine Reihe von verschiedenen Projekten und Gremien, die Kinder und Jugendliche befähigen, sich zu engagieren und gesellschaftliche Teilhabe zu erlernen. Neben der bezirklichen Struktur besteht eine Vielzahl von Vereinen und Organisationen, Sportvereinen und Selbstorganisationen, die für und mit Kindern und Jugendlichen tätig sind. Aus der Zivilgesellschaft heraus haben sich Angebote entwickelt, die hier nicht berücksichtigt werden können. Ebenso ausgeklammert sind Angebote der Religionsgemeinschaften, Vereinsstruktur und Kleinstprojekte.

In der folgenden Beschreibung der Projekte und Gremien werden die Angebote vorgestellt, die unmittelbar vom Bezirk ausgerichtet oder beauftragt werden. Untereinander bestehen Kooperationen und nicht zuletzt ergänzen Leistungen durch das Jugendförder- und Beteiligungsgesetz in den Angebotsformen die Maßnahmen. So zählen hierzu beispielsweise Erholungsfahrten und -reisen, internationale Begegnungen und weitere Maßnahmen, die ein vielfältiges Angebot und die Mitbestimmungsrechte für junge Menschen sicherstellen.

I. Die Kinder- und Jugendjury Charlottenburg-Wilmersdorf

Der Jugend-Demokratiefonds gibt mit STARK GEMACHT! Mittel, um Kinder und Jugendliche bei Projektideen und Projekten zu ermutigen und sie zu unterstützen. Er wird von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung finanziert, um Partizipation in den Bezirken zu fördern. Für die Förderung von Kleinstprojekten, welche Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk selbst initiieren, können Projektgelder über Kinder- und Jugendjury Charlottenburg-Wilmersdorf eingeworben werden. Die Projektgelder betragen bis zu 1000 EUR für Projekte gegen Rassismus, gegen Gewalt, für Toleranz, Stärkung der Gemeinschaft/Nachbarschaft, Nachhaltigkeit, demokratisches Handeln, Schule, Integration und Inklusion oder Freizeit und Kultur.

Ausrichter ist der Träger „Schreberjugend e.V.“, der auch mit dem Kinder- und Jugendzentrum InsideOut in Wilmersdorf Träger einer Jugendfreizeiteinrichtung ist. Fördermittelgeber ist STARK GEMACHT! und mit einem Eigenanteil der Bezirk. Insgesamt werden jährlich 30.000 EUR vergeben.

Die Jury fand 2021, 2022 und 2023 jeweils mit einem ersten und zweiten Termin statt. Je nach Höhe der vergebenen Gelder fand zusätzlich ein dritter Termin statt. Neuerung im Jahr 2024 ist die Trennung in je eine Kinder- und Jugendjury an zwei Tagen. Die Vergabe für das Jahr 2024 erfolgte mit Förderungen von Projekten aus den Jugendfreizeiteinrichtungen, Verbänden, Schulen und dem Kinder- und Jugendparlament.

Bewilligte Projektanträge 2024	Fördersumme
Gestaltung des Krankenzimmers	1.000 €
Boxtraining für alle	1.000 €
Heidepark	1.000 €
kids kochen für kids	1.000 €
EmRep	800 €
Dachterasse	1.000 €
Bewegung zur Gleichberechtigung	1.000 €
Wanderfahrt nach Polen	1.000 €
Tropical Island	1.000 €
Bildungsreise nach Italien	1.000 €
Naya wird fit	1.000 €
Gestaltung Partyraum	1.000 €
Rover Kanutour	1.000 €
Capture the flag	1.000 €
Großreise Österreich	300 €
Bestellung von Freifläche	300 €
Öffentlichkeitsarbeit	350 €
Teambuilding Maßnahmen	700 €
Anti-Diskriminierung/Cybermobbing	700 €
KJP Projektförderung	1.000 €
Go Kart Ausflug	1.000 €
Disneyland Paris	1.000 €
Großfahrt im Winter	500 €
Switch	1.000 €
Großfahrt Österreich	1.000 €
Ausflug ins Tropical Island	150 €

II. Das Kinder- und Jugendparlament

Seit 2003 vertritt das Kinder- und Jugendparlament (KJP) als bezirkliche Institution die Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und den Ausschüssen. Das KJP hat beratende Mitglieder im Jugendhilfeausschuss. Jede Sitzung beginnt mit einem Bericht aus dem KJP. In der Bezirksverordnetenversammlung hat das KJP Antragsrecht über die BVV-Vorsteherin.

Erarbeitet werden die Anträge in den AGs. Regelmäßige Arbeitsgruppen setzen sich aus dem jährlich gewählten Vorstand und weiteren Mitgliedern zusammen. Die gliedern sich in AG Europa, AG Umwelt/Nachhaltigkeit, AG Ein Parlament für dich, AG KJP mit Allen und die AG Spielplatz sowie AG Öffentlichkeitsarbeit.



Abbildung 1 Plenarsitzung des Kinder- und Jugendparlaments 2023 in der BVV

Mit Beginn eines Schuljahres wird in einer konstituierenden Sitzung der Vorstand gewählt und dieser in einem Wochenendworkshop geschult (WannseeForum). Nach diesem Auftakt erfolgt die AG-Tätigkeit, die in Plenarsitzungen vorgestellt und beraten wird.

Neben den AGs ergänzen Aktivitäten die im Jahresturnus der Schuljahre stattfindenden Termine. Es wurden Ausflüge, Besuche anderer Kinder- und Jugendeinrichtungen und Kiezbegehungen (Spielplätze, Olivaer Platz, Parks) unternommen. Darüber hinaus wird der Sozialraumbezug in Gesprächen in den Projekten und AGs hergestellt. Fragen sind: "Welche Orte im Stadtteil sind wichtig und warum?" und "Welche Orte sie nutzen

und wofür?". Des Weiteren wurden Veranstaltungen in anderen Bezirken gemeinsam besucht. Durch die enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen im Bezirksamt, haben sich die Kinder und Jugendlichen im Rahmen der Projekte mit den unterschiedlichen Fachämtern auseinandergesetzt. Eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisse der Projekte erfolgte in Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Hierbei fungierte die Geschäftsstelle des KJPs als Brücke zwischen den Kindern und Jugendlichen und dem Jugendamt und der Politik.

In der Durchführung von verschiedenen Projekten (Klima-Aktions-Woche, Beteiligung am Erklärfilm zum Jugendfördergesetz, Stolpersteinprojekt, Wohltätigkeitsprojekt u.v.m.), dem Austausch mit europäischen Beteiligungsformaten (u. a. "Youth Inspires Politics"), Teilnahme an Veranstaltungen (Demokratietag Berlin), Mitgestaltung einer Vorlesung an der Evangelischen Hochschule mit dem Schwerpunkt "Beteiligung" und diverse Nationale und Internationale Begegnungen (Israel, Thailand, Polen, Japan, Hamburg u.v.m.) wird eine über Jahre gewachsene Form der Beteiligung fortgeführt.

Es lassen sich folgende Interessen und Anliegen aus den Angeboten/Projekten ableiten:

- Umwelt und nachhaltiges Denken/Handeln
- Digitalisierung
- Vernetzung innerhalb des Sozialraumes
- Internationale Begegnungen/ Reisen
- Inklusion - Wunsch nach Beteiligung/Selbstwirksamkeit

Mit einer Geschäftsstelle und Honorarkräften erfolgt die Begleitung der Parlamentsarbeit. Die finanzielle Ausstattung der Projektideen wird regelmäßig über die Kinder- und Jugendjury Förderung eingeworben. Für das Jahr 2022 betrug die Summe 5450,- EUR. Gefördert wurden ein Videoprojekt "Gebärden", Aktionswoche Klimaschutz, die Veranstaltung "Ehrenamtsehrung", das Programm "Israelaustausch", das Mental Health Seminar und das Projekt "Gastgeberqualität".



Abbildung 2 Plenarsitzung des KJP im Haus der Jugend Charlottenburg

III. Demokratiebüro

Das Demokratiebüro vereint die beiden „Partnerschaften für Demokratie“ Charlottenburg-Wilmersdorf und Charlottenburger Norden. Die „Partnerschaften für Demokratie“ stärken die Zusammenarbeit aller zivilgesellschaftlichen Akteur*innen im Bezirk. Gemeinsames Ziel ist die Entwicklung einer gemeinsamen lokalen Strategie zur Förderung von Vielfalt und der Bekämpfung von Menschenfeindlichkeit.

Im Bundesprogramm Demokratie leben (seit 2015) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sind die Partnerschaften für Demokratie erstmals als Instrument verankert. Bundesweit werden über 350 Gebiete gefördert. Die „Partnerschaft für Demokratie“ Charlottenburg-Wilmersdorf ist seit dem Jahr 2015 im Bezirk aktiv. Seit 2022 ist zusätzlich die „Partnerschaft für Demokratie“ Charlottenburger Norden aktiv. Das Fördergebiet der „Partnerschaft für Demokratie“ Charlottenburger Norden erstreckt sich über die Mierendorff-Insel und Charlottenburg Nord. Das Fördergebiet der „Partnerschaft für Demokratie“ Charlottenburg-Wilmersdorf erstreckt sich über die Ortsteile Charlottenburg (ohne Mierendorff-Insel), Wilmersdorf, Schmargendorf, Grunewald, Halensee und Westend.



Projektförderungen durch
das Demokratiebüro
Charlottenburg-Wilmersdorf



Die Ausgestaltung und Umsetzung der Partnerschaften erfolgt im jeweiligen Begleitausschuss. Das Demokratiebüro ist Erstansprechpartner, koordiniert die Arbeit der Begleitausschüsse und leistet fachliche Beratung. Diese wird von einer internen Koordination aus dem Integrationsbüro unterstützt. Die bezirklichen Akteur*innen sind von Beginn an eng in die Entwicklung eines Arbeitsplanes der „Partnerschaften für Demokratie“ eingebunden.

Ziele der „Partnerschaften für Demokratie“ sind die:

- Förderung einer vielfältigen Kultur des Zusammenlebens in den Fördergebieten,
- Stärkung des Engagements gegen demokratie- und menschenfeindliche Phänomene wie Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus,
- Erprobung innovativer Beteiligungsansätze und die Bearbeitung lokaler Problemlagen.

Im Rahmen dieser Ziele vernetzt und schult das Demokratiebüro lokale Akteur*innen. Zusammen mit den Akteur*innen werden neue Ansätze und Projekte entwickelt und getestet. Dafür stehen im Jahr 2023 Gelder für Projektförderungen zur Verfügung, die durch den breit besetzten Begleitausschuss vergeben werden.

Durch das Demokratiebüro sind unterschiedliche Bevölkerungsgruppen in die Entwicklung der demokratischen Zivilgesellschaft eingebunden. Dazu gehören u.a. Jugendliche, Multiplikator*innen, Politiker*innen, Senior*innen, Religionsgemeinschaften und Migrant*innenselbstorganisationen.

Jedes Jahr werden durch die Begleitausschüsse der „Partnerschaften für Demokratie“ Projektförderungen vergeben. Diese sollen die Ziele der „Partnerschaften für Demokratie“ unterstützen, Projektideen schnell und unbürokratisch umsetzen zu können.

Für das Jahr 2024 können Förderanträge gestellt werden. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten der Antragsstellung: der Aktionsfond und der Fond für Kleinstprojekte.

Kinder- und Jugenddemokratiekonferenz

Die Kinder- und Jugenddemokratiekonferenz, kurz KIJUDEKO Charlottenburg-Wilmersdorf ist ein Projekt des Demokratiebüros (Stiftung SPI) und des Bezirksamtes, genauer des Kinder- und Jugendbüros. Seit 2018 gibt es diese Veranstaltungsreihe und sie fand 2022/23 zum dritten Mal statt. 100 Schüler*innen der 3.-8. Klasse wurden am 20. Oktober 2022 zu einer Projektwerkstatt eingeladen. In der ersten Phase beginnt es immer mit der Frage: Wir möchten von euch wissen, welche Wünsche ihr habt! Verbesserungen des Alltags, in der Schule, auf der Straße und weitere Ideen, die Kinder und Jugendliche selbst umsetzen wollen, sind gefragt! In den ersten Jahren wurden an den Schulen jeweils die Projektgruppen gebildet. 2022 wurden je zwei Schulen zu einer Projektgruppe gematcht. So ergaben sich 10 Gruppen mit den 10 spannendsten Projekten für einen besseren Kiez. Die KIJUDEKO besitzt drei Teile:

Beginn ist die Projektwerkstatt. Nach der Projektwerkstatt arbeiten die Projektgruppen an ihren Ideen und werden von einer Honorarkraft dabei begleitet. In regelmäßigen Treffen wird dann an der Idee gearbeitet. Die Treffen finden mindestens zwei Mal monatlich statt. Jede Schule kann bis zu 5 Schüler*innen anmelden.

Die Arbeitsphase endet mit der Umsetzung des Projekts. In der Abschlussveranstaltung werden alle Gruppen zur großen Projektpräsentation ins Rathaus Charlottenburg geladen. Alle 10 Gruppen zeigen dann ihre Ergebnisse und stellen sich gegenseitig die Projekte vor.



2021 erarbeiteten sieben Gruppen eigene Projektideen:

- Gruppe 1: Erwin-von Witzleben-Grundschule - „Erwiner-Kiez-Kidz“ - Projekt: Gartenprojekt Gruppe 2: Halensee-Grundschule „Das Veränderer-Team der Halensee Grundschule“ - Projekt „Kids Straße“
- Gruppe 3: Judith-Kerr-Grundschule (1) - Projekt „Schulkino“
- Gruppe 4: Judith-Kerr- Grundschule (2) - Projekt „Bienenhaus“
- Gruppe 5: Wald Gymnasium „Kiez Busters“ - Projekt „Workshops für Praktisches Wissen“
- Gruppe 6: Friedensburg-Oberschule - „Transformers“ - Projekt „Öffentlicher Trinkbrunnen“
- Gruppe 7: Ludwig-Cauer-Grundschule „Raketenbooster“ - Projekt „Flohmarkt“

Im folgenden Jahr, 2023 wurden die Gruppen Schulübergreifend gebildet und es sechs teilnehmende Gruppen von Schüler*innen aus verschiedenen Schulen aus Charlottenburg-Wilmersdorf mit folgenden Projekten:

- Gruppe 1: Halensee-Grundschule: Kids-Straße (temporäre Spielstraße)
- Gruppe 2: Charles-Dickens-Grundschule: Natur AG- Spaßig Bäume retten
- Gruppe 3: Birger-Forell-Grundschule: Müllboxen „Vote your Trash“
- Gruppe 4: Gottfried-Keller-Gymnasium, Schiller-Gymnasium: Kinderfest am Klausener Platz
- Gruppe 5: Schinkel-Grundschule und Eichendorff-Grundschule: Mobile Spraywand
- Gruppe 6: Paula-Fürst-Schule - Gemeinschaftsschule: Trinkbrunnen



Abbildung 3: Projektarbeit während der JuDeKo 2023

IV. Junges Engagement

Das Junge Engagement Charlottenburg-Wilmersdorf ist Teil der bezirklichen Freiwilligenagentur und richtet sich gezielt an junge Menschen von 14 bis 27 Jahren. Ziel ist es, junge Menschen zu aktivieren den eigenen Sozialraum mitzugestalten und sich selbstwirksam für eigene Themen einzusetzen. Wöchentlich werden Engagement-Sprechstunden in den Büroräumen des Rathauses Charlottenburg angeboten. Ob eigene Engagement-Idee oder die Vermittlung in eine passende Einsatzstelle - die Anzahl der Ehrenamt-Interessierten steigt laufend. Auf diese positive Entwicklung reagiert das Junge Engagement mit der Ausweitung geeigneter Einsatzstellen sowie Handlungsfelder.



Abbildung 4 Engagierte im Einsatz hier im Bezirk. Credit: Junges Engagement

Junge Menschen die sich ehrenamtlich engagieren möchten, bekommen beim Jungen Engagement diverse Möglichkeiten aufgezeigt ihre Interessen, Talente und Stärken in lokalen Kooperationseinrichtungen und Vereinen einzubringen und ihren Erfahrungshorizont zu erweitern. Das Junge Engagement begleitet die Jugendlichen bei der Vermittlung, steht als Ansprechpartner während des Einsatzes zur Verfügung und zeichnet die Ehrenamtlichen zur Würdigung des Engagements mit einem Zertifikat aus. Neben der Vermittlung ins klassische Ehrenamt werden Engagement-Veranstaltungen im Bezirk organisiert. Ob Clean Up, Tauschnachmittage oder Briefe schreiben an alte Menschen in Seniorenunterkünften: Events dieser Art geben jungen Menschen die Möglichkeit sich anlassbezogen zu engagieren, ohne sich längerfristig an eine Einsatzstelle zu binden. Diese Form des Engagements funktioniert als Ergänzung zum klassischen Ehrenamt in Vereinen oder Einrichtungen und spricht

insbesondere die Menschen an, deren Alltag von Umbrüchen geprägt ist und/oder Flexibilität erfordert (kurz vor/nach dem Schulabschluss, im Studium, neu im Beruf, etc.). In jedem Jahr veranstaltet das Junge Engagement ein Ehrenamt-Camp in den Sommerferien, die EhrenamtXperience. Sechzehn junge Menschen nutzen die Gelegenheit, diverse Ehrenämter kennenzulernen und direkt mitanzupacken. Sie sortieren Essen für eine Lebensmittelausgabestelle, lernen das Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr kennen, organisieren einen Spielenachmittag mit Kindern aus einer Erstaufnahmeeinrichtung und unterstützen das Pflegepersonal in mehreren Seniorenheimen. In dieser Campwoche blicken die Jugendlichen über den eigenen Tellerrand hinaus und kommen mit Menschen außerhalb der gewohnten Lebensrealität in den Kontakt. Statt Vorurteilen und Klischees sammeln die Teilnehmenden somit eine Vielzahl an eigenen Erfahrungen. Dies stärkt die Toleranz und das vielfältige Miteinander in unserem Bezirk nachhaltig.



Abbildung 5 Engagierte im Einsatz. Credit: Junges Engagement

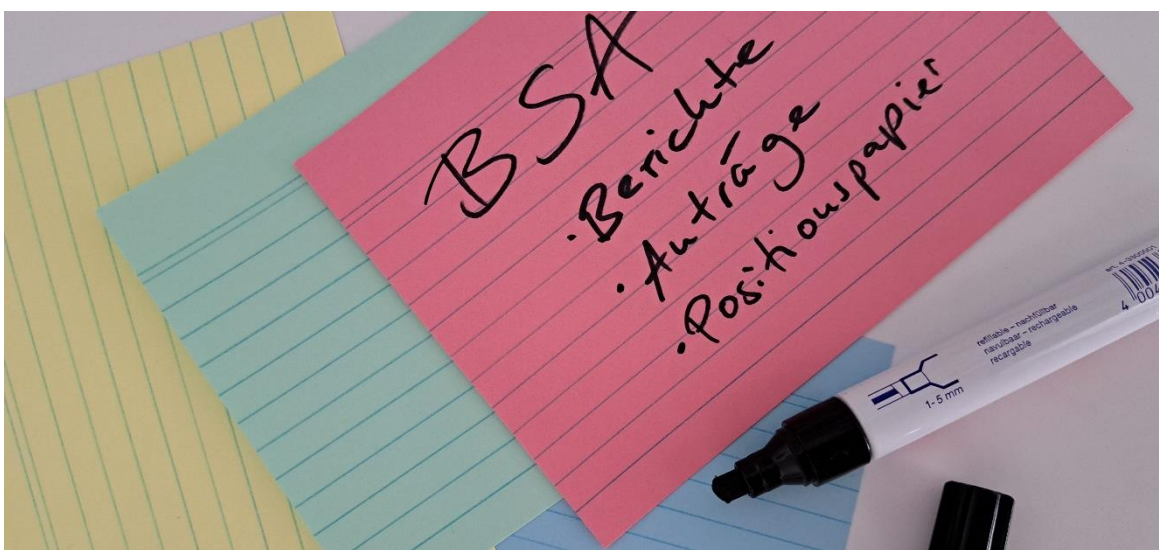
Doch warum wollen sich immer mehr junge Menschen in ihrem sozialen Umfeld engagieren? Junge Erwachsene nehmen die Auswirkungen im gesellschaftlichen Zusammenleben durch die vielen Veränderungen in der Welt und ihrem eigenen Umfeld deutlich wahr und erkennen die Bedrohung der Demokratie durch die Zunahme rechter Kräfte. Sie möchten deshalb aktiv werden und sich mit ihrem Engagement für ein demokratisches und diverses Miteinander einsetzen. Viele junge Menschen wissen jedoch nicht wo und wie der Weg in ein Ehrenamt führen kann und benötigen hierbei Unterstützung sowie ein lokales Struktturnetz auf welches sie zurückgreifen können. Freiwilliges Engagement bzw. die Informationen darüber sollten daher auch an den Orten zugänglich sein, an denen sich junge Menschen viel und regelmäßig aufhalten. Dazu zählen u.a. Jugendclubs oder Sportvereine. Wünschenswert wäre ebenfalls eine Einbindung dieses wichtigen Themas im Kontext Schule, beispielsweise in Form von Projektwochen oder Schul-AG's - gerne auch in Kooperation mit dem Jungen Engagement.

V. Schule

1. Bezirksschülerausschuss

Laut Schulgesetz (§110) dient der Bezirksschülerausschuss (BSA) der Wahrnehmung der Interessen der Schülerinnen und Schüler in Angelegenheiten der allgemein bildenden Schulen im Bezirk, sowie der Vorbereitung und Koordinierung der Arbeit im Bezirksschulbeirat.

Dem Bezirksschülerausschuss gehören die Schülerinnen und Schüler an, die in ihren Schulen durch die Gesamtschülervertretung (GSV) für diese Funktion gewählt wurden. Sofern an staatlich anerkannten Ersatzschulen (Privatschulen) Schülerinnen und Schüler für den BSA gewählt worden sind, gehören je zwei von ihnen diesem Bezirksausschuss mit beratender Stimme an.



Zur Begleitung des Bezirksschülerausschusses wird der Sitzungsturnus durch die Kinder- und Jugendbeteiligung pädagogisch betreut und bei der Ausrichtung der Sitzungen unterstützt. Die Wahl des Vorstands erfolgt nach Schuljahresbeginn aus den Vertretungen der Schulen. Im Verlauf des Schuljahres tagt der Ausschuss regelmäßig und erarbeitet Positionspapiere und Empfehlungen. Durch die Verknüpfung mit dem Landesschülerausschuss (LSA), wird sich mit Themen befasst, die Berlinweit die Schulen betreffen und entsprechend mit der Senatsverwaltung kommuniziert werden. Die bezirklichen Themen überschneiden sich hierbei mit anderen Bezirken und reichen von der Ausstattung der Klassen (Digitalisierung, Räume etc., über inhaltliche Schwerpunkte (Etablierung eines Klimarates, Betreuung der Schülervertretungen, Regelmäßigkeit von Klassenräten usw.) bis hin zu den Themen Gewaltproblematik, Schulessen und Drogenprävention. Hierbei ist hervorzuheben, dass die Themen in ihrer Breite je nach Schultyp und Profil der Schulen unterschiedlich sind. Stetiges Thema der Beteiligung ist das Mitspracherecht von Privat- und Grundschüler*innen. Diese nehmen stets an den Sitzungen teil, sind aber nicht stimmberechtigt. Eine Änderung wird hierbei ein-vernehmlich von den Schülerinnen und Schülern angestrebt.

2. Schüler*innen-Haushalt

Der Schüler*innen-Haushalt ist ein Beteiligungsverfahren zur Förderung demokratischer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen und zur Steigerung der Partizipation von Schüler*innen in der Schule. Die Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. führt das Projekt seit 2014 durch und begleitete im vergangenen Jahr 127 Schulen Berlinweit bei der erfolgreichen Umsetzung. Fokus auf Thematisierung von demokratischen Prozessen und der Verknüpfung mit und der Reflexion des Schüler*innen-Haushalts. Ausgewählt wird aus allen Schultypen. In Charlottenburg-Wilmersdorf waren es in den Jahren seit 2021 Grundschulen, ISS/Gemeinschaftsschulen und Gymnasien. Die Schule bekommt ein festes Budget zur Verfügung gestellt, über dessen Einsatz die gesamte Schüler*innenschaft in einem demokratischen Prozess entscheidet. Dieser Entscheidungsprozess wird von der Ideensammlung bis zur Durchführung der Abstimmung von einem aus Schüler*innen bestehenden Planungsteam eigenständig vorbereitet und umgesetzt. Unterstützt wird es dabei von einer festen Begleitperson der Schule (Lehrkraft, Schulsozialarbeit, Erzieher*in). Die Schüler*innen und die Begleitperson erhalten dabei pädagogische Begleitung und Unterstützung durch den Projektträger in Form von Schulbesuchen und Workshops.



Der Schüler*innen-Haushalt gibt jungen Menschen die Möglichkeit, echte Mitgestaltung und Mitbestimmung in der eigenen Schule zu erleben und ihr Umfeld in einem demokratischen Prozess aktiv zu gestalten. Sie lernen, eigene Lösungen für Probleme zu finden und für ihre Interessen einzutreten. Die Schüler*innen eignen sich somit nicht nur demokratische Kompetenzen an, sondern erfahren außerdem durch die unmittelbare Sichtbarkeit der Ergebnisse Selbstwirksamkeit. Sie werden darüber hinaus

angeregt, Verantwortung für die Gestaltung der Schule und für die Verbesserung des Schulklimas zu übernehmen.

Der Schüler*innen-Haushalt wirkt sich vor allem dann nachhaltig auf die Entwicklung demokratischer Kompetenzen und Strukturen aus, wenn das Beteiligungsverfahren langfristig an der Schule verankert und es Teil der Schulkultur wird. Angestrebt, je nach Mittelzusage, dass Schulen für drei aufeinanderfolgende Jahre an der finanziellen Förderung und dem pädagogischen Begleitprogramm teilnehmen. In dieser Zeit wird eine strukturelle Verankerung des Projekts an der Schule begleitet und die Vorbereitung des Übergangs in eine selbstverantwortete und -finanzierte (z.B. durch den Förderverein, aus dem Schuletat, etc.) Umsetzung unterstützt. Projekte, die in den Jahren seit 2021 in den teilnehmende Schulen umgesetzt wurden, sind Ausstattungen für Projekträume und AGs (u.a. Boxsäcke, Tontechnik, Tischtennisplatte), Schulhofgestaltung (z.B. Schulhofbänke), sowie Naturgestaltung mit Pflanzen und Vogelhaus.

Abkürzungsverzeichnis

AF	Angebotsform
AG	Arbeitsgruppe
BVV	Bezirksverordnetenversammlung
JFE	Jugendfreizeiteinrichtung
KJB	Kinder- und Jugendbeteiligung
KJHG	Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes: Jugendförder- und Beteiligungsgesetz
Rahmenkonzept	Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf
SuS	Schülerinnen und Schüler
UAG	Unterarbeitsgruppe
UN KRK	Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen

Literaturverzeichnis

AG KJHG, Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, zur Unterstützung von Familien und zur Förderung der Beteiligung und Demokratiebildung junger Menschen und Familien (Jugendhilfe-, Familien- und Jugendfördergesetz - AG KJHG) in der Fassung vom 27. April 2001.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.) (2019a): Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen. 4. Auflage. Berlin.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2019b): Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf Grundlage des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes. Finale Fassung vom 16.12.2019. Berlin.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2022): Gesamtbericht zur Sichtweise junger Menschen in Berlin. Ergebnisse aus den Verfahren der Beteiligung junger Menschen an der Erstellung des Landesjugendförderplans Berlin (Planungszeitraum 2022-2023)

Servicestelle Jugendbeteiligung e.V, (2023), Schüler*innenHaushalt 2023, Dokumentation und Evaluationsbericht zur Durchführung des Schüler*innenHaushalts 2023.


Befragung von Kindern und Jugendlichen zu den Angeboten der Jugendarbeit - Beteiligung zum Jugendförderplan

Ankündigung/Einladung - Instagram



Digitaler Fragebogen - Lamapoll

25% (1/4)



KiJuB
Kinder- & Jugendbüro
Charlottenburg-Wilmersdorf

Sag uns deine
Meinung!

Wir wollen die Jugendarbeit des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf verbessern!

Um die Angebote der Jugendfreizeiteinrichtungen noch stärker an den Themen und Interessen von Kinder und Jugendlichen ausrichten, möchten wir wissen, was Dich beschäftigt und welche Vorschläge und Ideen Du für die Gestaltung von Freizeitangeboten hast.

Danke, dass du dir die Zeit nimmst!
Die Umfrage dauert ca. 5 -7 Minuten.



50% (2/4)



KiJuB

Kinder- & Jugendbüro
Charlottenburg-Wilmersdorf

1. Zu deiner Person

1. Zu deiner Person



Wie alt bist du?



Du bist ...

- weiblich
- männlich
- divers



**Wo wohnst du im Bezirks
Charlottenburg-Wilmersdorf?**

Charlottenburg

Wilmersdorf

Weiß ich nicht

Anderes Stadtteil:



**Stimmst du den nachfolgenden
Aussagen für junge Menschen in
Charlottenburg-Wilmersdorf zu:
Charlottenburg-Wilmersdorf ist ein
Bezirk...**

in dem es viele passende Freizeitangebote
für mich gibt.

Sehr gut

Gut

Neutral

Schlecht

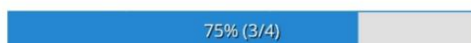
Sehr schlecht

der die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen unterstützt und darauf eingeht

- Sehr gut
- Gut
- Neutral
- Schlecht
- Sehr schlecht

der viele Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE'n) hat.

- Sehr gut
- Gut
- Neutral
- Schlecht
- Sehr schlecht



KiJuB

Kinder- & Jugendbüro
Charlottenburg-Wilmersdorf

2. Zu Deinen Interessen und Themen



KiJuB

Kinder- & Jugendbüro
Charlottenburg-Wilmersdorf

Deine Meinung und
Vorschläge zu den
Angeboten für
Kinder und
Jugendliche in
Charlottenburg-
Wilmersdorf

Welche Themen beschäftigen dich?

(Mehrfachauswahl möglich)

- Meine Familie
- Meine schulische & berufliche Zukunft
- Umwelt und Natur
- TikTok, Instagram, YouTube Shorts, etc.
- Politik & Gesellschaft
- Freundschaft, Liebe
- Sport
- Feier & Partys
- Mode, Lifestyle
- Musik, Kultur, Tanz, Theater
- Sonstige, und zwar:



Was ist dir in deiner Freizeit besonders wichtig?

(Mehrfachauswahl möglich)

- Freund*innen treffen
- Selbstbestimmte freie Zeit
- Spiele über Computer, Playstation o.a. spielen
- ins Kino gehen
- shoppen
- für die Schule lernen
- kreativ sein (Theater, zeichnen, malen, töpfern, nähen)
- Sport treiben/im Sportverein sein
- etwas, was oben nicht genannt wurde:

Wo gehst du hin, wenn du freie Zeit hast und nicht zu Hause bist?

(Mehrfachauswahl möglich)

- Mein Kiez
- Freundeskreis/bei Freund*innen
- Freizeitangebote (z.B. Sportverein)
- Kunst & Kulturangebote (z.B. Bibliothek, Theater)
- Parks/Natur
- Spielplätze
- Shoppingangebote
- Sonstige, und zwar:

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung sind Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Also z.B. Jugendhaus, Jugendzentrum (JZ, JUZ, JUZE), Jugendcafé, Jugendtreff oder Jugendclub. Auch manche Schülerläden sind Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Oft spezialisieren sich einzelne Einrichtungen auf bestimmte Alters- und Zielgruppen (z. B. Jugendliche, Mädchen, ...) und entsprechend werden die Angebote der jeweiligen Einrichtung gestaltet.



Besuchst du Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE)?

(bitte das Zutreffende ankreuzen)

- Mehrmals in der Woche
- Einmal in der Woche
- Selten
- Nein, ich nutze andere Angebote

Falls du nein angekreuzt hast, welche Gründe gibt es dafür?

(bitte das Zutreffende ankreuzen)

- Keine Zeit
- Kenne keine JFE
- Angebote sind nicht attraktiv
- Zu weit weg
- Schlechter Ruf
- Sonstiges:

**Wie hast du bisher über
Jugendfreizeiteinrichtungen
erfahren?**

(Mehrfachauswahl möglich)

- Durch deine Freunde
- Über die Schule (Mitschüler*innen,
Lehrer*innen usw.)
- Über meine Eltern/Geschwister
- Durch Plakate/Flyer (z.b. in der
Schule)
- Habe die Einrichtung beim
Vorbeigehen entdeckt
- Im Internet oder in sozialen Medien
- Durch Workshops/Angebote, die
mich interessieren

**Was wäre ein Grund für dich, eine
Jugendfreizeiteinrichtung zu
besuchen?**

(Mehrfachauswahl möglich)

- Deine Freunde
- Sportangebote
- Unterstützung bei Hausaufgaben
- Ort zum chillen
- Freies WLAN
- Möglichkeiten, am Computer zu
zocken
- Sonstige:

Bitte bewerte Deinen Jugendclub

Räume und Ausstattung

- Sehr gut
- Gut
- Neutral
- Schlecht
- Sehr schlecht

Vielfalt der Angebote

- Sehr gut
- Gut
- Neutral
- Schlecht
- Sehr schlecht

Öffnungszeiten

- Sehr gut
- Gut
- Neutral
- Schlecht
- Sehr schlecht

Mitbestimmungsmöglichkeiten für dich

- Sehr gut
- Gut
- Neutral
- Schlecht
- Sehr schlecht

Erreichbarkeit

Sehr gut

Gut

Neutral


Schlecht

Sehr schlecht

**Welche Angebote wünschst du dir in
Charlottenburg-Wilmersdorf?**
(bis zu 5 Stichworte)

Vielen Dank für deine Teilnahme!

Die Ergebnisse werden ausgewertet. Du erfährst dann über uns, wie es weitergeht. Bei Fragen und mehr Informationen kannst du uns gern kontaktieren!

Umfrage erstellt mit
 LamaPoll